

Einsatz von Prüfziffernverfahren in IS-U / CCS

Prüfziffern integriert in der Geschäftspartner- und Vertragskontonummer



Einführung

- Der Einsatz von Prüfziffernverfahren dient zur Validierung von Zahlenfolgen. Durch die Verwendung von Prüfziffern soll der Gefahr entgegen gewirkt werden, dass durch die Verarbeitung nicht korrekter Schlüssel automatisch „Bearbeitungsfehler“ bzw. Falschzuordnungen stattfinden. Häufig laufen Prozesse - gesteuert über diese eingegebenen Schlüssel - vollständig ohne die Beteiligung von Mitarbeitern ab, so dass Auswirkungen von fehlerhaften Schlüsseln in der Regel erst nach Auftreten von Reklamationen durch den Kunden oder Unstimmigkeiten an anderer Stelle erkannt werden. Eine Fehlerbearbeitung diesbezüglich stellt sich meist sehr aufwändig und damit teuer dar.
- In der Praxis gibt es zahlreiche anerkannte Prüfziffernverfahren. Am bekanntesten ist die in DIN 7064 festgeschriebene Berechnungsform einer Prüfziffer für eine dreizehnstellige Nummer. Diese wurde lange Jahre im Bankenwesen im sogenannten BZÜ-Verfahren angewandt. Eine weitere in der Praxis weit verbreitete Berechnungsform ist die sog. Eurocard-Prüfziffer. Diese kann in ihren Berechnungsschritten kundenindividuell beliebig angepasst werden und hat zudem den Vorteil, dass die Länge des mit der Prüfziffer zu ver sehenden Schlüssels variabel ist.

Prüfziffern in IS-U / CCS

- In IS-U / CCS gibt es die Möglichkeit, in die Geschäftspartner- und die Vertragskontonummer eine Prüfziffer zu integrieren. Hierzu gibt es zwei entsprechende Events, die mit kundeneigenem Coding entsprechend dem gewünschten Prüfziffernverfahren ergänzt werden müssen.
- Die Vorteile des Einbaus einer Prüfziffer werden in der Praxis insbesondere beim Zahlungseingang deutlich. Immer häufiger wird auf den separaten Versand von Abschlagsanforderungen pro Fälligkeit zugunsten einer Bündelung bzw. gemeinsamen Versands mit der Jahresrechnung verzichtet bzw. es werden gar keine Abschlagsanforderungen mehr erzeugt. Dies führt dazu, dass der Kunde die für die automatische Zahlungsverbuchung notwendigen Schlüssel durch Abschrift vom Rechnungsformular etc. auf den Überweisungsträgern mitteilt.

Auch bei der immer größer werdenden Gruppe der Kunden, die ihre Überweisungen mittels entsprechender Home-Banking-Software vornehmen, ist die Gefahr groß, dass einzelne Ziffern vergessen werden bzw. sich Zahlendreher einstellen.

Lösung der SPE Unternehmensberatung GmbH

- Die SPE bietet Ihnen den Einbau der Prüfziffern beim Geschäftspartner und beim Vertragskonto an. Die entsprechenden Events werden so ausgeprägt, dass beim Anlegen neuer Kunden bzw. Vertragskonten automatisch eine Prüfziffer an den durch die SAP-Nummernvergabe (intern oder extern) festgelegten Schlüssel angehängt wird.
- Für die Ermittlung der Prüfziffer wird ein zusätzlicher Funktionsbaustein zur Verfügung gestellt, der die eigentliche Berechnung der Prüfziffer beinhaltet. Enthalten hierbei ist die Berechnung der Prüfziffern nach dem Eurocard-Verfahren und nach dem Modulus 10/11-Verfahren (DIN 7064). Beim Aufruf des Funktionsbaustein wird eine Verarbeitungsart mitgegeben, so dass über diesen zentralen Funktionsbaustein sowohl die Ermittlung einer Prüfziffer als auch die Prüfung eines eingegebenen Schlüssels auf Korrektheit der Prüfziffer vorgenommen werden kann. Dadurch ist es ein leichtes, die Prüfung z.B. in die Interpretation des Verwendungszweckes im Rahmen der Zahlungseingangsverarbeitung einzubauen und damit bei falschen Prüfziffern automatisch Klärungsfälle zu generieren oder beim Andruck auf Formularen in einen erweiterten Verwendungszweck zu integrieren.

Kontakt

Bei Fragen zu diesem Thema sprechen Sie uns bitte an:

Email: spe@spenet.de
Telefon: 0 62 27 / 73 38 30